

60 JAHRE VERBRAUCHERZENTRALE BREMEN



verbraucherzentrale

Bremen

GEMEINSAM STARK. VOLLE KRAFT VORAUSS.

DIE ANFÄNGE

- Institutionelle Verbraucheraufklärung
- Gründung der Verbraucherzentrale als unabhängige Verbraucherorganisation

ENTWICKLUNG

- Einstieg ins digitale Zeitalter
- Ausbau der Beratungsangebote
- Herausforderungen und Chancen

BLICK IN DIE ZUKUNFT

- Volle Kraft voraus
- Klimaschutz
- Gemeinsam stark

DIE ANFÄNGE 1960 bis 1979

START DER INSTITUTIONELLEN VERBRAUCHERAUFKLÄRUNG

Bereits vor der Gründung der Verbraucherzentrale gibt es eine Reihe von Organisationen und Institutionen, die Verbraucheraufklärung als eine dringende und notwendige Aufgabe sehen. Ende der 50er Jahre entstehen im Bundesgebiet die ersten Verbraucherzentralen, zumeist als ein Versuch, die zahlreichen mit Verbraucheraufklärung befassten



Verbände zu wirkungsvollerem Handeln zu straffen und die Mittel zu konzentrieren. Direkter Vorläufer der Verbraucherzentrale Bremen ist der unter der Federführung der Arbeitnehmerkammer initiierte Landesverband Bremischer Verbraucherorganisationen.

„HAUSFRAUEN HELFEN HAUSFRAUEN“

Als letztes Bundesland bekommt Bremen 1962 eine Verbraucherzentrale. Der Schwerpunkt liegt in der Beratung der Verbraucher:innen in allen Dingen der Haushaltsführung von Geräteberatung bis Wohnungsausstattung, Koch- und Nähkursen. Die Themen der 1960er: Gesunde Ernährung, Tiefkühlkost und Küchenplanung. Es gibt einen wöchentlichen Preisspiegel von Gütern des täglichen Bedarfs. In der der Produktberatung werden den Ratsuchenden an den Geräten der verschiedenen Hersteller Vor- und Nachteile erläutert.

FRÜHZEITIGE VERBRAUCHERBILDUNG

Mit der Einführung der „Verbraucherlehre“ im Rahmen des Faches Arbeitslehre in den Bremer Schulen wird im Jahr 1972 in der Verbraucherzentrale Bremen eine Stelle geschaffen, die ausschließlich den verbraucherkundlichen Unterricht an Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen fördert. Damit ist die Bremer Verbraucherzentrale die erste, die der langjährigen Forderung nach einer möglichst frühzeitig einsetzenden Verbraucherbildung nachkommt.



ROLLENDE BERATUNGSSTELLE

Ab 1975 ist der „Verbraucherbus“ der Ernährungsberatung, ein orangefarbener VW-Bus als „rollende Beratungsstelle“ in den Sommermonaten teilweise bis zu vier mal in der Woche auf den Bremer Wochenmärkten, in Einkaufszentren und auf Stadtteilstellen unterwegs.



AUSWEITUNG DER BERATUNGEN

Die Verbraucherberatung nimmt an Fahrt auf. Bis Ende der 1970er Jahre wird das Beratungsangebot der Verbraucherzentrale Bremen ausgebaut. Es gibt nun die Produktberatung, die Energieberatung, die Budgetberatung, die Wohnberatung und die Rechtsberatung für Verbraucher.



- 1961** • Gründung der Verbraucherzentrale Bremen
- 1962** • Start der Beratung
- 1966** • Erhebung eines wöchentlichen Preisspiegels
• Wöchentliches Kochrezept im Weserkurier
• Beginn der Energieberatung
- 1967** • Testberichte der Stiftung Warentest liegen aus
- 1969** • Eva-Maria Winterfeld wird erste Geschäftsführerin
- 1970** • Eröffnung einer Beratungsstelle in Bremen-Nord
- 1972** • Einführung der Verbraucherlehre an Schulen
- 1975** • Bruno Buchholz wird neuer Geschäftsführer
• Der Verbraucherbus als rollende Beratungsstelle
- 1979** • Start der Rechtsberatung für Verbraucher



EINSTIEG INS DIGITALE ZEITALTER

FINANZIELLE SITUATION

Die finanzielle Situation der Verbraucherzentrale Bremen ist angespannt. 1982 wird ein kleines Gebührensystem eingeführt und der Geschäftsführer Bruno Buchholz verzichtet aufgrund der schwierigen finanziellen Lage der Verbraucherzentrale Bremen auf seine Festanstellung als Geschäftsführer. Die ehrenamtliche Geschäftsführung wird vom Vorstand übernommen. Dies bleibt so bis 1994!

ANSCHLUSS AN BTX

Ab 1985 ist die Verbraucherzentrale des Landes Bremen an den Bildschirmtext (btx) angeschlossen. Die Verbraucherzentrale versucht, mit btx die verschiedenen Arbeitsbereiche zu entlasten. So können Öffnungszeiten und die Adressen der Beratungsstellen abgerufen werden. Zusätzlich kann auf Aktivitäten wie Ausstellungen, Informationsveranstaltungen, Preisvergleiche und Publikationen der Verbraucherzentrale hingewiesen werden.

TSCHERNOBYL

Der atomare Super-GAU des Kernkraftwerks Tschernobyl in der Ukraine 1986 verunsichert die Verbraucher:innen stark und führt zu einem Ansturm auf die Beratungsstellen. Welche Lebensmittel können noch gegessen werden? Mit Hilfe von Telefonansagen können sich Bremer:innen über diverse Fragen des Alltags informieren.

LEBENSMITTELSKANDALE

In den 90er Jahren beginnt die Ära der Lebensmittelskandale: Cadmium in Schokolade, Frostschutzmittel in Wein und nicht zuletzt der BSE-Skandal durch belastetes Rindfleisch. Die Verbraucherzentrale erweist sich als verlässliche und kompetente Ansprechpartnerin. Aber die finanzielle Lage der Verbraucherzentrale Bremen verschlechtert sich weiter und alle Beratungen werden kostenpflichtig.

FINANZDIENSTLEISTUNG

Der Bereich Finanzdienstleistungen entwickelt sich in diesen Jahrzehnten zum stärksten Beratungsbereich. Die Hits dieser Jahre sind Fragen zu folgenden Themen:

- Ausgewogener Versicherungsschutz
- Private Altersvorsorge
- Bedarfsgerechte Baufinanzierung
- Hilfe bei Problemen, die sich bei Verträgen mit Banken ergeben können



Fotos: pixabay.com



- 1982**
 - Ehrenamtliche Geschäftsführung
 - Budgetberatung startet
- 1983**
 - Neu: Kreditberatung
- 1985**
 - Anschluss an Bildschirmtext (btx)
 - Neu: Schuldnerberatung
- 1986**
 - Bereich Finanzberatung wird etabliert
 - Reaktorunglück in Tschernobyl
- 1990**
 - Alle Beratungen werden kostenpflichtig
- 1994**
 - Irmgard Czarnecki wird neue Geschäftsführerin
- 1996**
 - Start der Baufinanzierungs-, Versicherungs- und Geldanlageberatung

MEHR SCHLAGKRAFT DURCH BUNDESVERBAND



Die 2000er sind geprägt durch Lebensmittelskandale, Liberalisierung und Privatisierung der Märkte und durch die Finanzmarktkrise. Die Verbraucherzentrale ist Anlaufstelle für tausende geschädigte und verunsicherte Anleger:innen. Das Beratungsangebot im Bereich Finanzdienstleistungen wächst stetig. Solche Krisenzeiten sind immer gut für den Verbraucherschutz. Was zynisch klingt, ist bittere Wahrheit.

DER NEUE BUNDESVERBAND

Im Jahr 2000 fusionieren die bisher existierenden Verbraucherorganisationen in eine Bundesvereinigung: den

Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände - Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv).

POSTKARTENPROTEST

Durch eine angekündigte Kürzung der Gelder durch den Wirtschaftssenator im Jahr 2005 droht die Verbraucherzentrale Bremen in die Insolvenz zu rutschen. Die Verbraucherzentrale startet daraufhin die Postkartenaktion „Ich will die Verbraucherzentrale“. Ende des Jahres verzichtet der Wirtschaftssenator auf die Kürzung, um sie dann auf die Jahre 2006 und 2007 zu verteilen.

KLIMAFREUNDLICHE GELDANLAGE

Im Juni 2012 startet in der Verbraucherzentrale Bremen das Projekt „Klimafreundliche Geldanlage“. Ziel des Projektes ist es, ein bundesweites Beratungsangebot zu diesem Thema in den 16 Verbraucherzentralen zu etablieren und Verbrauchern:innen umfassende Informationsmaterialien in den Bereichen klimafreundliche Sparanlagen, Investmentfonds und Altersvorsorgeprodukten zur Verfügung zu stellen. 2015 endet das Projekt.

NACHHALTIGE GELDANLAGE

Das Projekt „Gut fürs Geld, gut fürs Klima“ folgt und informiert Verbraucher:innen rund um das Thema ethisch-ökologische Geldanlage und etabliert bei den Verbraucherzentralen ein umfassendes bundesweites Beratungsangebot. Das Projekt endet 2019.

GEMEINSAM GUT BERATEN

Für Beschäftigte im Land Bremen gibt es seit 2015 ein neues Angebot: Sie zahlen für Beratungen der Verbraucherzentrale zu arbeitnehmernahen Themen wie Altersvorsorge, zusätzliche Krankenversicherung oder Berufsunfähigkeitsrente nur die Hälfte. Die Arbeitnehmerkammer übernimmt die andere Hälfte der Kosten. „Gemeinsam gut beraten“ lautet das Motto der erfolgreichen Zusammenarbeit.

VERBRAUCHERSCHUTZ IN BREMEN

Ein erfreuliches Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2015 ist die Neuregelung der Zuständigkeit für den Verbraucherschutz. Frau Prof. Dr. Eva Quante-Brandt wird erste Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz.

- 2000**
 - Gründung des Verbraucherzentrale Bundesverband
 - Filiale in Bremen-Nord muss aus Kostengründen geschlossen werden
 - Erster BSE-Fall in Deutschland
- 2001**
 - Erstes Ministerium für Verbraucherschutz auf Bundesebene
 - Start der Website www.verbraucherzentrale-bremen.de
- 2003**
 - Einkaufsführer für Muslime
- 2004**
 - Start des Projekts „Wirtschaftlicher Verbraucherschutz“
- 2005**
 - Postkartenaktion „Ich will die Verbraucherzentrale“
- 2008**
 - Start der Website www.ampelcheck.de (Lebensmittelkennzeichnung)
- 2010**
 - Gründung der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz
 - Start des Twitter-Kanals www.twitter.com/VZHB
- 2011**
 - Start der Website www.lebensmittelklarheit.de
- 2012**
 - Start des Projekts „Klimafreundliche Geldanlage“. Die Verbraucherzentrale Bremen übernimmt Vorreiterrolle
 - Start der Energiechecks bei Verbraucher:innen zuhause
- 2014**
 - Start des Projekts „Migranten und Verbraucherschutz in digitalen Märkten“
- 2015**
 - Start des Projekts „Gut für's Geld, gut fürs Klima“
 - Start der „Zappenduster!“-Kampagne des Runden Tisches zur Vermeidung von Energie- und Wassersperren
 - Start der Zusammenarbeit der Arbeitnehmerkammer und der Verbraucherzentrale Bremen „Gemeinsam gut beraten“

NEUE PROJEKTE TROTZ SCHWIERIGER ZEITEN

VORSTANDSWECHSEL

Seit dem 1. April 2016 ist Dr. Annabel Oelmann neue Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen. Folgende Ziele stehen für sie im Vordergrund: „Wir müssen die Finanzen unseres gemeinnützigen Vereins langfristig sichern – vor allem durch sinkende Ausgaben und steigende Einnahmen. Um künftig noch mehr Verbraucher:innen in Bremen und Bremerhaven zu erreichen, werden wir neue Wege gehen. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen, kostengünstige internetbasierte „Legal-Tech“-Formate testen und eine Onlineterminvergabe einrichten.“

In Kooperation mit der swb AG startet die Verbraucherzentrale 2016 die Energiebudgetberatung. Wir helfen Verbraucher:innen bei Zahlungsschwierigkeiten rund um ihre Energierechnung.

ONLINETERMINVERGABE

Seit Januar 2018 gibt es die Onlineterminvergabe, die über die Webseite komfortabel zu erreichen ist. Ratsuchende können damit jederzeit rund um die Uhr ihr passendes Beratungsangebot bequem über den Computer oder das Smartphone buchen. Seit der Einführung dieses Systems erfolgen ungefähr ein Drittel aller Terminvergaben über die **Online-Buchung**.

QUARTIERSPROJEKT

2018 startet das „Modellvorhaben zur unabhängigen Rechtsberatung im Quartier“, ein Projekt der damaligen Senatorin Eva Quante-Brandt für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz mit dem neuen Ansatz der „Aufsuchenden Verbraucherarbeit“. Die Verbraucherzentrale Bremen berät in den Quartieren Bremen-Gröpelingen, Bremen-Huchting und Bremerhaven-Lehe.

MUSTERFESTSTELLUNGSKLAGEN

Meldungen von unrechtmäßigen Gebühren oder rechtswidrig erhöhten Preisen gehören genauso zum Verbraucheralltag wie die Frage betroffener Verbraucher:innen: Wie komme ich zu meinem Recht? Die hohen Kosten einer Klage, langwierige Gerichtsverfahren und die Ungewissheit, ob tatsächlich

Claudia Bernhard, Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz:

„Viele Menschen brauchen Hilfe und Unterstützung, wenn es darum geht, überbewertete Handyverträge oder win-dige Geschäfte an der Haustür auch als solche zu erkennen. Mit dem aufsuchenden Ansatz schließt das Projekt eine wichtige Lücke im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher.“

ein Rechtsverstoß vorliegt, wirken oft abschreckend. Die Folge: Kaum ein Verbraucher klagt; Unternehmen können das Geld behalten, das sie durch Rechtsverstöße verdient haben. Besonders ärgerlich ist das, wenn ein Unternehmen mit seinem Handeln sehr viele Verbraucher:innen schädigt. Die Musterfeststellungsklage wird 2018 eingeführt, um gerade bei solchen Massenschäden die zentralen Rechts- und Tatsachenfragen vorab in einem Verfahren mit Wirkung für alle Geschädigten zu klären. Die Musterfeststellungsklage macht auf diese Weise die Rechtsdurchsetzung bei Massenschäden effizienter und kostensparender. Damit haben die Verbraucherzentralen und der Verbraucherzentrale Bundesverband die Möglichkeit, bei Massenschäden den Verbrauchern mit einem „scharfen Schwert“ der Rechtsdurchsetzung zu helfen. Die Musterfeststellungsklage als kollektives Rechtsschutzinstrument ist ein großer Meilenstein für den Verbraucherschutz. Viele Jahre haben die Verbraucherschützer dafür gekämpft.

- 2016** • Dr. Annabel Oelmann wird neue Vorständin
- 2017** • Start der Energiebudgetberatung in Kooperation mit der swb AG
 - Start der Website www.klartext-nahrungsergaenzung.de
 - Start der Facebook-Seite www.facebook.com/vzbremen
- 2018** • Start des „Modellvorhabens zur unabhängigen Rechtsberatung im Quartier“
 - Start der Online-Terminvergabe
 - Start der Beratung zur Immobilien-Leibrente und Umkehrhypothek
 - Musterfeststellungsklage: neues Instrument zur Rechtsdurchsetzung
 - Start des Legal-Tech Tools www.inkasso-check.de

SANIERUNGSINSOLVENZ IN EIGENVERWALTUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Das Jahr 2019 ist für die Verbraucherzentrale Bremen, die immer eine zuverlässige und helfende Ansprechpartnerin ist, eine besondere Herausforderung. Im Februar 2019 braucht die Verbraucherzentrale plötzlich selbst Hilfe, denn der Verein muss einen Insolvenzantrag stellen. Das Gute vorweg: Die Sanierung der Verbraucherzentrale Bremen wird erfolgreich abgeschlossen.

WIE ES DAZU KAM

Die Verbraucherzentrale ist angelehnt an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVL). Der TVL wiederum verpflichtet zu einer Altersvorsorge in die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Doch eingezahlt hat die Verbraucherzentrale richtigerweise in den Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen (VBLU). Da die Verbraucherzentrale kein Unternehmen des öffentlichen Dienstes ist, kann sie gar nicht in die VBL einzahlen. Aber durch diesen pauschalen Verweis im Musterarbeitsvertrag auf den TVL könnte ein Anspruch vergleichbar mit der VBL bestehen, auf den kaum rückwirkend verzichtet werden kann. Das ist ein Insolvenzauslöser, obwohl eigentlich akut kein Problem bestand. Die Verbraucherzentrale hatte kein Liquiditätsproblem. Aber wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter mit diesem Passus im Arbeitsvertrag in den Ruhestand gegangen wäre, hätte sie/er auf VBL-gleichwertige Leistungen bestehen können. Dieser Anspruch

bestünde dann gegenüber dem Verein. Die Verbraucherzentrale ist aber gemeinnützig und kann keine Pensionsrückstellungen bilden. Deshalb bestand eine drohende Zahlungsunfähigkeit. Der Formfehler im Musterarbeitsvertrag war etwa 15 Jahre früher passiert, als der Musterarbeitsvertrag vom Bundes-Angestelltentarifvertrag (BAT) auf den Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) umgestellt wurde. Seither findet sich dieser pauschale Verweis auf den TVL in allen Arbeitsverträgen.

LIQUIDIEREN ODER SANIEREN?

Nach dem Gespräch mit einem Insolvenzexperten ist im Februar 2019 klar, dass die Verbraucherzentrale unverzüglich Insolvenz anmelden muss.

Mit dem Rückhalt von Betriebsrat und Verwaltungsrat entscheidet sich die Vorständin für den eher ungewöhnlichen Weg der Sanierung bei laufendem Betrieb. Neben der bilanziellen Bereinigung geht es der Verbraucherzentrale um die Aufrechterhaltung des Beratungsangebotes und die Sicherung der 32 Arbeitsplätze.

EILE IST GEBOTEN

Im Mai eröffnet das Gericht das Insolvenzverfahren. Von da an muss alles schnell erledigt werden, um den Betrieb nicht zu gefährden: der Insolvenzplan, die Zustimmung der Gläubigerversammlung, die Anpassung der

Arbeitsverträge und die Zustimmung zum Schuldenschnitt.

TEAMWORK

Ohne das engagierte Team der Verbraucherzentrale, welches während der gesamten Zeit Verbraucher:innen weiterhin informiert und unabhängig und erstklassig beraten hat, wäre die erfolgreiche Sanierung in Eigenverwaltung und damit der Fortbestand der Verbraucherzentrale Bremen nicht möglich gewesen. Im Oktober 2019 wird das Insolvenzverfahren aufgehoben.



GESUNDHEIT, FRAUEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

2019 wird Claudia Bernhard neue Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz.

VERBRAUCHER STÄRKEN IM QUARTIER

2019 startet das Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“. Mit diesem Projekt bringt der Verbraucherzentrale Bundesverband gemeinsam mit den 16 Verbraucherzentralen gezielte Maßnahmen zu den Menschen, die in ihrem Konsumalltag besonderen Schutz benötigen. Dort, wo Verbraucher:innen auf Grund ihrer Lebensumstände und ihres geringen Einkommens besonders verletzlich sind, etabliert das Projekt neue Aufklärungsmöglichkeiten und geht auf die Menschen zu.

- 2019**
- Sanierungsinsolvenz in Eigenverwaltung: erfolgreiche Abwicklung
 - Claudia Bernhard wird neue Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
 - Start des Projekts „Verbraucher stärken im Quartier“



VERBRAUCHERSCHUTZ: GERADE IN DER KRISE WICHTIG

VERBRAUCHER:INNEN SCHÜTZEN

Viele tausend Unternehmen stellen aufgrund des Lockdowns in der Corona-Pandemie vorübergehend ihre Arbeit ein, das Team der Verbraucherzentrale Bremen schafft es mit einem gewaltigen Kraftakt in kürzester Zeit den Bürger:innen zur Seite zu stehen. Die Verbraucherschützer:innen gehen dabei neue Wege, eignen sich neues Wissen innerhalb kürzester Zeit an und führen zum Beispiel ihre gefragten Verbrauchercafés online durch. Innovative Lösungen zur digitalen Beratung sind wichtig, nicht nur während der Pandemie, sondern auch darüber hinaus.

Die Corona-Pandemie bringt immer mehr Verbraucher:innen in finanzielle Not, soziale Isolation oder an den Rand des Nervenzusammenbruchs. Viele Bremer:innen sind zutiefst verunsichert und von Zukunftsängsten geplagt. Ob durch Kurzarbeit, Angst vor/oder tatsächlichem Jobverlust, sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben: die Folgen für die Zivilgesellschaft sind nicht abzusehen.

GEWALTIGER INFORMATIONSBEDARF

Dementsprechend groß ist der Informationsbedarf zu Verbraucherthemen seit 2020 und die Verbraucherzentrale Bremen in besonderem Maße gefordert. Fast 30.000 Mal wenden sich Verbraucher:innen in 2020 an die Verbraucherzentrale Bremen – gut ein Drittel

mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Internetzugriffe wächst um ein Fünftel auf 270.908 Besuche.

SORGEN UND EXISTENZNOT

Die Anfragen, die uns erreichen, spiegeln mehr und mehr die Sorgen und Existenznot der Menschen wider. Zu Beginn der Pandemie dominieren Fragen zur Stornierung von Reisen. Hier reißt die Welle nicht ab, da viele Verbraucher:innen noch auf ihr Geld warten. Es folgen Abzocken von Fake-Shops im Internet. Die Abzockmaschinen reichen von Medikamenten, die angeblich eine Covid-19-Infektion verhindern oder heilen, bis hin zu Fake-Shops, die behaupten, Atemschutzmasken, Desinfektionsmittel und Schutzkittel zu verkaufen. Auch der Versand von Phishing-Mails ist bei Cyberkriminellen sehr beliebt, um Passwörter auszuspionieren und Identitätsdiebstahl zu betreiben.

Skrupellose Betrüger nutzen die Angst vieler Verbraucher:innen in der Corona-Krise aus, um mit zahlreichen Betrugsmaschinen und kriminellen Geschäftspraktiken das schnelle Geld zu verdienen. Sie geben sich als infizierte Angehörige aus, um Geld bei ihren Opfern zu erschleichen. In anderen Varianten geben sie sich als Amtspersonen aus, die vor allem bei älteren Menschen Tests auf das Covid-19-Virus an der Haustür durchführen wollen. Lesen Sie mehr dazu in unserer [Bilanz für das Jahr 2020](#).

ENERGIESPERREN

Knappe Kassen sind für viele Verbraucher:innen mittlerweile die Herausforderung in der Coronakrise. Augenfällig ist der extreme Anstieg der Beratungen zu drohenden Energiesperren im ersten Quartal 2021. Die Steigerung beträgt 442 % im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres.

HÄRTEFALLFONDS

Bremer:innen, die wegen Zahlungsrückständen mit einer Strom-, Gas- oder Wassersperre rechnen müssen, bekommen Hilfe aus einem neu eingerichteten Härtefallfonds des Landes. Eine gesicherte Versorgung mit Energie und Wasser zählt zu den elementaren Grundbedürfnissen. Der Härtefallfonds soll nicht an die Stelle von gesetzlichen Ansprüchen treten. Er springt dann ein, wenn die Notlage anders nicht abgewendet werden kann. Die Verbraucherzentrale Bremen wurde mit der Abwicklung des Härtefallfonds beauftragt.

UNTERSTÜTZUNG

Dank der deutlichen Erhöhung der institutionellen Förderung können wir in 2020 personell aufstocken und dem großen Anstieg an Beratungsnachfragen gerecht werden. Aktuell versuchen täglich rund 100 Menschen uns telefonisch zu erreichen. Wir möchten die intensive Arbeit für die Verbraucher:innen in Bremen weiter leisten und zukunftsfähig ausbauen. Dafür ist eine langfristige Absicherung und ein Ausbau der Finanzierung der Verbraucherzentrale Bremen und ihrer Projekte notwendig.

- 2020**
 - Corona-Krise
 - Digitale Formate werden massiv ausgeweitet
 - Erhöhung der institutionellen Förderung
- 2021**
 - Corona-Krise hält an
 - Ausbau der Quartiersberatung
 - Start Härtefallfonds für Energiesperren

60 JAHRE VERBRAUCHERZENTRALE BREMEN. GEMEINSAM STARK. VOLLE KRAFT VORAUS.

VOLLE KRAFT VORAUS

Verbraucherschutz hat stark an Bedeutung gewonnen und ist gefragter denn je – deshalb lautet unser Motto für die Zukunft: „Volle Kraft voraus!“

AUFDECKEN. ANKLAGEN. ÄNDERN.

Egal ob bei Einkauf oder Vertragsabschluss, wir informieren und beraten Verbraucher:innen zu zahlreichen Herausforderungen des Verbraucheralltags. Wir treten unfairen Geschäftspraktiken entgegen und setzen uns auf politischer Ebene für einen besseren Verbraucherschutz ein. Unser Erfolgsfaktor sind motivierte Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Verbraucherschutz engagieren.

Wir möchten noch näher an die Verbraucher:innen ran, dafür ist ein Ausbau und Institutionalisierung der Quartiersarbeit wichtig. Uns werden in den nächsten Jahren viele Themen beschäftigen: Von Onlinesicherheit, Schutz vor Identitätsdiebstahl, der Verantwortung von Onlineplattformen bis hin zu nachhaltiger Verbraucherbildung.

KLIMAKRISE

Das alles bestimmende Thema wird die Klimakrise werden. Klimaschutz und Verbraucherschutz müssen zusammengedacht werden. Klimaschutz muss fair und sozial ausgewogen sein. Klimaschädliche CO₂-Emissionen müssen einen ehrlichen Preis bekommen.

VERKEHRSWENDE

Wer Klimaschutz ernst nimmt, muss die Verkehrswende mutig anpacken. Im Verkehrsbereich müssen klimaschädliche Subventionen abgebaut und klimaverträgliche Technologien gefördert werden. Vor allem der ÖPNV muss durch Investitionen in die Lage versetzt werden, ein zuverlässiges und qualitativ hochwertiges Angebot zu bieten.

WÄRMEWENDE

Fossile Energieträger müssen durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Um das Ziel eines klimaneutralen Gebäudebestands bis 2050 zu erreichen, müssen die Verbraucher:innen auf diesem Weg mitgenommen werden. Damit Nah- und Fernwärme für Verbrau-

cher:innen attraktiver werden können, müssen die Verbraucherstandards aus dem Strom- und Gassektor auch im Fernwärmesektor umgesetzt werden. Gesetzlich geforderte Standards sollten grundsätzlich förderfähig werden, um die notwendigen effizienzsteigernden Maßnahmen auch umsetzen zu können.

GEMEINSAM STARK

Wir machen uns stark für die Rechte der Verbraucher:innen in Bremen und Bremerhaven. Wir bedanken uns herzlich dafür, dass wir mit dem Land Bremen einen starken Förderer des Verbraucherschutzes haben, der uns bei dieser Aufgabe Rückenwind gibt.



Dr. Annabel Oelmann

Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbraucherzentrale Bremen e.V.
Altenweg 4
28195 Bremen
info@vz-hb.de

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Annabel Oelmann, Vorständin

Weitere Informationen unter

www.verbraucherzentrale-bremen.de

Folgen Sie uns

www.twitter.com/VZHB
www.facebook.com/vzbremen
www.verbraucherzentrale-bremen.de/news-hb

Bildhinweise:

Kavalenkava - stock.adobe.com (Titel oben)
FERNWALD - stock.adobe.com (Titel unten)
pixabay.com (Seite 3)
Verbraucherzentrale Bremen (Sonstige)

